

schlag genehmigt. Viele unserer Kollegen aber weichen vor diesen Schwierigkeiten bei der Durchsetzung guter Vorschläge zurück. Sie werden, wenn das lange Zeit so geht, müde und arbeiten nicht mehr mit. Eine richtige Lethargie ist bei unseren Handwerkern eingetreten; sie muß endlich beseitigt werden.

Ich denke, daß es in unserem Betrieb im allgemeinen noch an persönlicher Verantwortung mangelt. Notwendig ist: eine bessere Zusammenarbeit zwischen Produktionsarbeitern und Intelligenz, die Zuziehung von Facharbeitern des eigenen Betriebes bei Beratungen über Veränderungen und zur Überwindung von Schwierigkeiten in der Produktion und sofortige Durchführung von Reparaturen, da sonst größere Investsummen verschwendet werden. Die Arbeiter und Arbeiterinnen unseres Betriebes sind immer einsatzbereit, wenn sie wissen, ihre Kritik wird anerkannt und Fehler werden beseitigt.

K u r t D u n k e l

Schweißer im VEB MIKAS Leipzig

---

## Offene Aussprache in der Mitgliederversammlung festigt das Kollektiv

Die Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation im VEB Stahl- und Montagebau, Berlin, unterscheiden sich in den letzten Monaten wesentlich von den Parteiversammlungen, die vor dem XX. Parteitag und der 3. Parteikonferenz durchgeführt worden sind. Es wird über die Mängel in der Parteiarbeit gesprochen, die Genossen kritisieren die Tätigkeit der Mitglieder und Funktionäre und sagen offen ihre Meinung. Die Mitgliederversammlungen helfen immer mehr bei der Überwindung ideologisch-politischer Unklarheiten und persönlicher Schwächen. Die Genossen begannen, aus den Beschlüssen des XX. Parteitages und der 3. Parteikonferenz Schlußfolgerungen für ihre eigene Arbeit zu ziehen und stellten offen die Frage, ob es nicht auch in unserem Betrieb und in unserer Parteiorganisation Auswirkungen des Personenkults gäbe. Sie bemängelten sehr ernst die Arbeit der Parteileitung, weil diese die Parteiorganisation nicht genügend für den Kampf gegen offensichtliche Mißstände im Betrieb mobilisiert hat.

Unser Betrieb hat im ersten Halbjahr 1956 seinen Plan nicht erfüllt, die Plankosten aber beträchtlich überschritten. Die Parteimitglieder kritisierten mit Recht, daß nicht energisch genug um die Senkung der Selbstkosten gekämpft wird und daß die vom Staat übergebenen Mittel nicht immer im Sinne unserer volksdemokratischen Ordnung verwendet werden. Die Nichterfüllung des Halbjahresplans erschwert die Erfüllung des Gesamtplanes. Besonders richtete sich diese berechtigte Kritik gegen den Werkdirektor, Genossen Blender, und den technischen Leiter, Genossen Grünberg, weil sie die Hinweise vieler Arbeiter auf die Mängel in der Arbeitsorganisation und Technologie ungenügend oder überhaupt nicht beachtet hatten. In den Produktionsberatungen, die zur Vorbereitung der zweiten ökonomischen Konferenz stattfanden, wiesen die Kollegen darauf hin, daß sie schon seit langem die Mißstände aufgezeigt hätten, daß aber bis jetzt nichts geschehen sei. Sie fragten, ob es überhaupt einen Sinn habe zu kritisieren, wenn doch niemand die Kritik beachte und sich nichts verändere. „Sucht nicht die Schuld für die Nichterfüllung des Planes und für die entstandenen Verluste in erster Linie bei uns“, riefen sie den verantwortlichen Genossen zu.